

(I)NTACT-Pressemeldung

INTERNATIONALE AKTION GEGEN
DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e. V.



(I)NTACT erinnert: Verstümmelte Mädchen nicht vergessen

Internationaler Tag ‚Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung‘

Die Flutkatastrophe in Asien hat eine enorme Welle der Spendenbereitschaft in Deutschland ausgelöst. Dabei wird vergessen, dass in Afrika durch die Ausübung der weiblichen Genitalverstümmelung jedes Jahr ein Tsunami der Qualen und des Todes über 2 Millionen wehrloser afrikanischer Mädchen hereinbricht. Die meisten Mädchen sind nicht älter als 4 bis 6 Jahre. Doch auch an Säuglingen wird die Praxis immer öfter verübt. Die Folge sind lebenslange gesundheitliche Schäden. Für Hunderttausende bedeutet das Ritual den sicheren Tod.

Aus Anlass des Internationalen Tages ‚Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung‘ am 6. Februar erinnert (I)NTACT daran, die Mädchen nicht zu vergessen, die jährlich dem grausamen Ritual der weiblichen Beschneidung unterzogen werden, um den gesellschaftlichen Vorstellungen von Keuschheit, Hygiene und Schönheit zu genügen.

Skeptiker glauben oft, gegen den jahrtausendealten Brauch könne man nichts tun. Die Erfolge von (I)NTACT in Benin beweisen das Gegenteil. Die Menschen in Afrika sind bereit, überholte Bräuche und Traditionen aufzugeben, wenn sie deren Schädlichkeit verstehen und Alternativen sehen.

Die von (I)NTACT erzielten Resultate werden auch auf höchster politischer Ebene wahrgenommen. Im Dezember 2004 trafen der deutsche Bundespräsident Horst Köhler und seine Frau während eines Staatsbesuchs in Benin mit den fünf Partnerorganisationen und Vertretern von (I)NTACT zusammen, um sich persönlich von den Aktivitäten vor Ort berichten zu lassen. Das deutsche Staatsoberhaupt zeigte sich sehr beeindruckt von den Ergebnissen und will sich selbst im Kampf gegen die Beschneidung engagieren. Im April 2005 soll in Benin das Ende der Tradition der weiblichen Beschneidung nun auf nationaler Ebene gefeiert werden. Dem Ereignis beiwohnen will Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Der Verein (I)NTACT arbeitet seit 1996 auf die Überwindung der Tradition der weiblichen Beschneidung und mehr Respekt für die Menschenwürde und Menschenrechte von Frauen und Mädchen in Afrika hin. Benin war dabei eines der ersten Länder, in denen (I)NTACT afrikanische Partnerorganisationen finanziell und organisatorisch unterstützte. Tausende von Menschen wurden dort über die katastrophalen gesundheitlichen Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung aufgeklärt und überzeugt, dass dieser Brauch keine Berechtigung hat. Über 1300 Dorfkomitees wurden eingerichtet und wachen darüber,

(I)NTACT-Pressemeldung

INTERNATIONALE AKTION GEGEN
DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e. V.



dass Beschneidung nicht mehr vorkommt. 216 traditionelle Beschneiderinnen und Beschneider haben ihrem Beruf abgeschworen, nachdem ihnen durch (I)NTACT-Kredite eine neue Existenzsicherung ermöglicht wurde. Sogar die Fetischpriester, die die Tradition bis vor kurzem noch verteidigten, haben ihre Haltung geändert. Auch sie sprechen sich inzwischen öffentlich für das Ende der Praxis aus und helfen mit bei der Aufklärung an der Basis.

Auch in vielen anderen Ländern ist die Zeit jetzt reif, um verstärkt durch Aufklärung und andere Maßnahmen gegen die weibliche Genitalverstümmelung vorzugehen und damit sichtbare Erfolge zu erzielen. Dies beweist der 6. Februar, der im Jahr 2003 von Afrikanerinnen als internationaler Gedenktag gegen die weibliche Beschneidung ausgerufen wurde.

Zu (I)NTACT: Der Verein gründete sich auf Initiative von Christa Müller (Frau des Politikers Oskar Lafontaine) in Saarbrücken. Zweck des Vereins ist es, über das Thema der weiblichen Beschneidung zu informieren, und durch finanzielle und organisatorische Unterstützung die erzwungene Beschneidung von Mädchen und Frauen zu bekämpfen. (I)NTACT unterstützt derzeit 26 afrikanische Organisationen in 12 Ländern in ihrem Kampf gegen Genitalverstümmelung. Um die notwendigen Mittel für seine Arbeit aufzubringen, ist (I)NTACT auf Fördermitglieder und Spender angewiesen.

(I)NTACT Spendenkonto: 712 000 Sparkasse Saarbrücken, BLZ 590 501 01.

Wir freuen uns, wenn Sie auf unser Spendenkonto hinweisen. Gerne übersenden wir Ihnen den Text und weitere Informationen auch per E-Mail.

Datum: 4. Februar 2005